

Nachhaltig bauen mit Metall und Glas

Die Sonderschau Global Building zeigt die wichtigsten Zusammenhänge für nachhaltiges Bauen auf. Sechs Themeninseln folgen dem Lebenszyklus eines Gebäudes. Sie beginnen bei Projektentwicklung und Planung, führen weiter über das Gebäude als System, den Betrieb und Unterhalt, den Umbau und die Sanierung bis zu Rückbau, Recycling und Wiederverwertung.

Text: Iris Wirz, Zürich, Bilder: Redaktion

Die Sonderschau Global Building wird von der Swissbau, dem Stahlbauzentrum Schweiz SZS, der Schweizerischen Metall-Union SMU und der Schweizerischen Zentralstelle für Fenster und Fassaden SZFF getragen. Die Sonderschau setzt somit einen Schwerpunkt bei den Baumaterialien Aluminium, Stahl und Glas. Doch sie bringt das Thema Nachhaltigkeit auch in einen grösseren Zusammenhang: Denn nachhaltiges Bauen beginnt bereits in der Stadtentwicklung, mit der Definition von Bauzonen und der Einbindung des öffentlichen Verkehrs. Wesentlich ist die Wahl des Standortes eines Gebäudes. Um ein Bauobjekt nachhaltig zu planen und zu entwerfen, ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Architekten, Ingenieuren, Planern, Bauherren und Behörden unverzichtbar. Die Kenntnisse von Baumaterialien und Gebäudetechniksystemen bilden eine weitere Voraussetzung, denn ihr späterer Einfluss auf Miet-, Neben- und Unterhaltskosten ist erheblich. Doch wer nachhaltig baut, denkt noch weiter: Er bezieht bereits mögliche künftige Umbauten, Sanierungen und sogar den Abriss und das Wiederverwerten von Baumaterialien in seine Planung ein. Er sorgt beispielsweise dafür, dass Aluminium, Stahl und Glas zu einem grossen Anteil gut trennbar verbaut werden, damit sie dereinst ohne unnötigen Aufwand und Zusatzkosten recycelt werden können. Bei diesen Werkstoffen sind Re-



Die Sonderschau setzt einen Schwerpunkt bei den Baumaterialien Aluminium, Stahl und Glas. L'exposition spéciale est consacrée aux matériaux de construction aluminium, acier et verre.

cyclingquoten von über 90% möglich. Auch die Gesundheit der Gebäudenutzer, die Verwendung lokal vorhandener, erneuerbarer Ressourcen (etwa Regenwasser) und die Integration des Baus in das Orts- oder Landschaftsbild sind Aspekte nachhaltigen Bauens.

Global Building: Highlights für Besucherinnen und Besucher
An der Sonderschau in Halle 1.Z zeigt eine

Multimediawand stündlich Präsentationen, Filme und Anwendungsbeispiele für nachhaltiges Bauen. Im Forum vermitteln kurze Fachreferate und Themenanlässe wichtiges Wissen. Zweimal täglich findet je eine neunzigminütige Guided iTour (i für Innovation) statt - zu ausgewählten Ausstellern, die sich mit Produktinnovationen im Bereich des nachhaltigen Bauens auszeichnen.

www.globalbuilding.ch

Construction durable en métal et en verre

L'exposition spéciale Global Building présente les facettes majeures de la construction durable. Six îlots thématiques suivent le cycle de vie d'un bâtiment : développement du projet et planification, le bâtiment en tant que système, exploitation et entretien, travaux et rénovation, reconstruction, recyclage et réutilisation.

Swissbau, le Centre suisse de la construction métallique SZS, l'Union Suisse du Métal USM et la Centrale Suisse des Constructeurs de fenêtres et façades CSFF participent à l'exposition spéciale Global building qui met l'accent sur l'aluminium, l'acier et le verre. Elle place aussi la durabilité

dans un contexte plus large qui commence dans le développement urbain, avec la définition de zones à bâtir et l'intégration des transports en commun. Le choix du site d'implantation d'un bâtiment est essentiel. Pour planifier et concevoir un projet de construction durablement, la colla-

boration entre architectes, ingénieurs, planificateurs, maîtres d'ouvrages et autorités est indispensable. Connaître les matériaux de construction et les techniques du bâtiment est aussi nécessaire car ils influenceront sur le loyer, les charges et les frais d'entretien. Mais construire de manière durable, c'est

aussi penser plus loin : les éventuels travaux et rénovations ultérieurs et même la démolition et la réutilisation des matériaux sont déjà pris en compte dans la planification. On s'assure par ex. qu'une grande partie de l'aluminium, de l'acier et du verre sera triée pour être plus tard recyclée

Mut zur Einfachheit

Interview mit Michel Egger, Mitinhaber Architekturbüro IPAS, Neuenburg



Was macht ein Projekt nachhaltig?

Ein Gebäude wird zusammen mit dem Auftraggeber erschaffen. Nachhaltigkeit hat mit der Einstellung zur Umwelt, zum Städtebau, zu den Ressourcen und zum Gebäude selbst zu tun. Nachhaltigkeit ist für uns nicht etwas Zusätzliches, das dem Projekt aufgesetzt wird. Nachhaltigkeit ist integraler Bestandteil des Projektes. Das hat mit der Wahl des Standortes und des Materials zu tun. Aber auch Langzeitbetrachtungen zur grauen Energie gehören von Anfang an dazu. Wir bauen in der Schweiz Häuser, die 50, 70 oder 100 Jahre halten. Ich muss mich also mit dem ganzen Lebenszyklus auseinandersetzen. Was wir heute bauen, überdauert Generationen. Das müssen wir bedenken.

Gibt es einen wichtigen Grundsatz, den Sie befolgen?

Ja: Einfach bleiben! Das bedeutet: möglichst wenige Unternehmer involvieren. Möglichst wenige Materialien mischen. Diese Überlegungen müssen sich durchziehen: von der Primär-, über die Sekundär- und Tertiärstruktur des Gebäudes.

Wie wichtig ist für Sie das Bauen mit Stahl?

Von Anfang an habe ich über viel Wissen zur Stahlbauweise verfügt. Viel habe ich von Fritz Haller gelernt. Zwei Drittel unserer Projekte sind heute in der Stahlbauweise geplant. Das hat mit Überlegungen zur Dynamik zu tun, aber auch mit der Wirtschaftlichkeit. Kürzere Bauzeiten und die Langlebigkeit sind für uns dabei ausschlaggebend.

Projekte von IPAS: Maison de La Paix, Genf; Verwaltungsgebäude Flumenthal; Verwaltungssitz Groupe E in Granges-Paccot. www.ipas.ch

Metall und Mango

Mittwoch, 13. Januar 2010, 15.00 Uhr
Swissbau, Sonderschau Global Building
Halle Z, OG, Saal Luzern

Spannende Informationen und Diskussionen verspricht der Themenanlass «Metall und Mango». Es referieren und diskutieren vier Experten zum Thema Nachhaltigkeit. Prof. Dr.-Ing. Gerhard Hausladen, Ordinarius am Lehrstuhl für Bauklimatik und Haustechnik an der TU München zeichnet den Prozess von der **Von der Energieeffizienz zur Nachhaltigkeit** auf. Prof. Martin Mensinger vom Lehrstuhl für Metallbau der Technischen Universität München ist in Wissenschaft und Lehre rund um den Stahlbau aktiv. Er gibt Einblick in neueste Erkenntnisse zum **Werkstoff Stahl in der Nachhaltigkeitsdiskussion**. Michel Egger, Mitinhaber des erfolgreichen Architekturbüros IPAS in Neuenburg, geht auf **Umweltdesign als Architekturhygiene** ein. IPAS interpretiert Nachhaltigkeit als natürlichen Prozess im Umweltdesign eines Gebäudes. Rolf Hiltl vom «Haus Hiltl» in Zürich widmet sich dem Thema **Vegetarisch und nachhaltig seit 1898**. Er zeigt auf, dass beim ersten vegetarischen Restaurant Europas Nachhaltigkeit und der verantwortungsvolle Umgang mit der Ressource Lebensmittel die Basis des ganzen Schaffens war und ist. Das **Podiumsgespräch «Nachhaltigkeit mit Mango und Metall»** moderiert Georg Halter, Redaktor des Schweizer Fernsehens. ■

sans engendrer de travail inutile et de coûts supplémentaires. Ces matériaux peuvent être recyclés à plus de 90 %. La santé des utilisateurs du bâtiment, l'utilisation de ressources renouvelables disponibles localement (eau de pluie) et l'intégration du

bâtiment dans le paysage urbain sont d'autres aspects de la construction durable.

Global Building : points forts pour les visiteurs

Dans la halle 1.Z, des présentations,

des films et des exemples d'application de la construction durable seront projetés toutes les heures sur une paroi multimédia. Dans le forum, de courts exposés et des manifestations thématiques communiqueront des informations importantes. Deux

fois par jour un Guided iTour (i pour innovation) de 90 minutes aura lieu vers des exposants sélectionnés qui se démarquent par leurs produits innovants dans le domaine de la construction durable. ■
www.globalbuilding.ch